

So lange Vorrat reicht, oder der geschenkte Gaul

Es ist wie beim Freibierauschank: Immer kommen alle und immer ist zu wenig Bier da. Noch bevor die ersten 2.500 Euro Abwrackprämie aus dem 1,5 Milliarden Euro schweren Konjunkturpaket der Bundesregierung zur Auszahlung gelangten, begann schon der Katzenjammer. „Die vorgesehene Summe“, klagten einige Kritiker, „reicht bei Weitem nicht aus und verfehlt daher ihre Wirkung.“

Auf die üblichen, ebenso wie auf die neu auf den Plan tretenden Bedenkenträger wirkt der geschenkte Gaul dagegen eher wie das rote Tuch auf den Kampfstier und führt zu merkwürdigen Allianzen. So warnen der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BdK) und der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) vor spezialisierten Gaunern aus Osteuropa, für die es ein Leichtes sei, Papiere von alten Autos zu fälschen. Die Stützaktion ist auch den Klimaschützern ein Dorn im Auge, weil sie „nach dem Zufallsprinzip verteilt“ werde und langfristig den Klimaschutz im Verkehr „kaputt“ macht, wie Jürgen Resch von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) mutmaßt. Eine „Mogelpackung“ und nichts als einen gelungenen „Propaganda-Coup“ der Regierung sieht Gernot Kramper von Stern hinter der Abwrackprämie. Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn bezeichnet sie gar als „pervers“, da sie den Eindruck entstehen lasse, dass deutsche Autos bereits nach neun Jahren schrottreif seien.

Weitgehend uneingeschränkt begrüßt wird die Umweltprämie dagegen von der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) sowie vom bvse – Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung. „Hier ist nicht nur an die Automobilindustrie zu denken, sondern auch an die Betriebe der Recyclingwirtschaft“, begründet Rolf Willeke, Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied der BDSV sein Plädoyer für die Staatsknete. Wie bvse-Pressesprecher Jörg Lacher in den ARD-Tagesthemen vom 23. Januar 2009 erklärte, erwarte der Verband einen regen Andrang bei den Demontagebetrieben, deren Auslastung ihrer Demontageanlagen dann erstmals nach Jahren wieder zufriedenstellend sein könnte. Diese Vermutung ist nicht unbegründet, zumal die Prämie nach dem „Windhundprinzip“ verteilt wird und wer zu spät kommt, daher leer ausgehen wird. Auch wenn nach seinen Worten im günstigsten Fall 600.000 Fahrzeughalter von dem Geldsegen profitieren werden, erhofft sich Willeke von dem Konjunkturprogramm, dass es zum „Jobmotor für unsere Demontage- und Shredderbetriebe wird.“

Peter Polz

Altpapier	
Die Krise bewältigen	2
Sehr langsame Verbesserung	4
Stahl- und Metallschrott	
„Die Märkte werden sich erholen“	6
Stahlschrott	
Erneute Steigerung der Recycling-Rate bei Verpackungsstahl	10
Kunststoffe	
Bio-Kunststoffe: Fluch oder Segen?	12
Baustoff-Recycling	
Das ganze System im Blick	14
Ressourceneffizienz	
Umgang mit Ressourcen	17
Kreislaufwirtschaft	
Positionspapier zum Thema	
Sekundärrohstoffe	19
Erneuerbare Energie	
Change has come	21
Klärschlammverwertung	
Energie und Rohstoffe aus Klärschlamm	23
Unternehmen	
Kramer-Werke GmbH	26
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG	28
CRONIMET GRUPPE	
CCR Logistics Systems	29
Lindner Recyclingtech GmbH	
HSM GmbH & Co. KG	30
SR-Technik	
Finnland – mehr als Nokia und Rentiere (Teil II)	31
Der Alpha unter der Cuttern	33
SITA / Palfinger GmbH	
JCB Deutschland GmbH	34
Herbold Meckesheim GmbH	35
Marktberichte	
Altpapier	3
Schrott / Italien	8 / 11
Altglas, Altkunststoffe	9
Seminarkalender/Impressum	36
Lachhaft	37
Termine	38
Anzeigenmarkt	39



4



6



10



19



21



23



Titelbild: Vor mehr als achtzig Jahren stellten Emil Kramer und seine Brüder in Überlingen am Bodensee den ersten Acker-schlepper mit Benzinmotor vor. Im Jahr 1959 brachte die Firma Kramer den ersten deutschen Lader mit Allrad-Antrieb auf den Markt. Seither ist der Name „Kramer Allrad“ weltweit zu einem Begriff geworden. Unter dem Dach der Unternehmensgruppe Wacker Neuson SE bietet der ehemalige Landmaschinen-Hersteller heute Allrad-gelenkte Teleradlader an, die sich in allen Bereichen der Recyclingwirtschaft einsetzen lassen. Lesen Sie mehr über die bewegte Geschichte der Kramer-Werke auf den Seiten 26 bis 28 in dieser Ausgabe.
Foto: Kramer-Werke GmbH